

Ein Stück „Itzumer Feuerwehr“ geht

Friedrich „Friedel“ Beeg als Ortsbrandmeister und Stadtausbildungsleiter verabschiedet

Itzum (wo). Wenn jemand aus seinem Amt scheidet und fast 300 Gäste ihm die Ehre erweisen, dann muss es sich schon um eine besondere Person handeln. Friedrich, genannt Friedel, Beeg gehört ohne Frage dazu. Und so wurde seine Verabschiedung als Itzums Ortsbrandmeister zu einem großen Ereignis, verbunden mit viel Lob, Anekdoten, mit der Hoffnung, er möge doch „beratend“ weiter da sein. Verbunden ist diese Hoffnung mit der Zuversicht, mit Philipp Mohwinkel, der seit dem 1. Juni Ortsbrandmeister ist, einen geeigneten Nachfolger zu haben.

Angesichts der vielen Gäste mutmaßte auch Oberbürgermeister Kurt Machens „das muss etwas mit deiner Person zu tun haben“. Und so ist es, wie er in seiner anschließenden Laudatio ausführte, denn „Friedel Beeg ist nicht nur ein gutes und großes Stück Feuerwehr Itzum, er hat in seinen 24 Jahren als Stadtausbildungsleiter wohl den aktivsten Beitrag zur Stadt-sicherheit, den man sich denken kann, geleistet“. Und er freue sich, dass Beeg zum Ende seiner Amtszeit sein eigenes großes Ziel, die Itzumer Wehr auf 500 Mitglieder anwachsen zu lassen, erreicht und sogar um fünf überschritten habe. Er habe sich stets vorbildlich für die Kinder, die Jugendlichen und den Spielmannszug der Itzumer Wehr eingesetzt.



Philipp Mohwinkel (links), neuer Ortsbrandmeister in Itzum, und Stadtbrandmeister Thomas Bartels (rechts) verabschieden Friedrich Beeg. Foto: Wolf

Seit 46 Jahren ist Beeg in der Feuerwehr, seit 40 Jahren in Itzum, zuletzt neun Jahre als Ortsbrandmeister. Aber es ist nicht nur die lange Dauer seines

Engagements, die ihn auszeichnet. Es ist vor allem seine Art, die viele seinen Abschied, der wegen des baldigen Erreichens der Altersgrenze von 63 Jahren

unumgänglich ist, bedauern lässt. Stadtbrandmeister Thomas Bartels konnte mit einigen persönlichen Erinnerungen aufwarten, die darin gipfelten, Beeg habe nie Angst vor großen Aufgaben gehabt, er sei immer pflichtbewusst, gründlich und fleißig gewesen, er habe trotz Meinungsverschiedenheiten mitgearbeitet, und es sei seine große Stärke, Ideen aufzunehmen und zu entwickeln.

Beate König, Ortsbürgermeisterin von Itzum-Marienburg, würdigte vor allem die unkomplizierte Art, mit der er auch Aufgaben außerhalb der Feuerwehr zum Wohl des Ortes übernommen habe. „Er war immer da, und er hat uns mit seinem Know-how und seiner helfenden Hand unterstützt“.

Sicher ist, dass er künftig nicht nur das Lorbeerbäumchen pflegen wird, das ihm die Ortsbürgermeisterin überreichte. Beeg wird weiter aktiv sein, aber anders als früher, bei seinen Alterskameraden, im Feuerwehrchor, im Ortsrat, in der Tanzgruppe der Museumsinitiative Alt-Itzum, und er wird viel mehr Zeit für seine Familie haben. Sicher aber wird er Itzum treu bleiben, obwohl ihm seine Feuerwehr-Freunde aus Wetterzeube ihre Wehr empfohlen. In Wetterzeube liegt die Altersgrenze bei 65 Jahren.